

Weihnachten findet statt

Weihnachten ist in Gefahr! Also zumindest der Weihnachtsmarkt. Das ist das Fest, wo zu schrecklicher Musik meist billigster Glühwein statt Bier gesoffen wird. Nur zur Einordnung.

Die Ausgaben für Sicherheit hätten sich verdreifacht, behauptete OB Santa Conradt zumindest. Mit dem Argument, Weihnachtsbeleuchtung und -bäume stünden vor dem Aus, warb der (Schein-) Heilige aus dem Abendland deshalb für die Beherbergungssteuer. Die Stadtratsmitglieder spürten wohl schon die Knute und folgten gehorsam. Weihnachten als Druckmittel. Klappte ja schon zu

Kindertagen: „Wenn du Dich nicht benimmst, gibt's nix vom Weihnachtsmann!“. Und genau so versucht es die cDU mit ihrem Alpha-Rentier Uwe auch jetzt wieder. Populismus zwischen Walnüssen und Mandarinen. Was plant Fritzes Kleiner Helfer wohl als nächstes, um die Men-



schen aus der Stadt fernzuhalten? Eine Ampelsteuer für jede Straßenüberquerung? Eine Frischluftsteuer für jeden Zug? Eine Trottoirsteuer für die Benutzung von Gehwegen? Eine Fäkalsteuer, die je nach Gewicht des Geschäfts abzuführen ist? Oder die UWE-Steuer, die immer, wenn der OB ein unvorteilhaftes Selfie hochlädt, nicht etwa von ihm selbst (was OK wäre) sondern von allen gezahlt werden muss? Die Linke zeigte bei ihrer Rede zur Bettensteuer übrigens, dass auch Fremdenfeindlichkeit im Kleinen entsteht und befand

die Erhebung der Steuer für richtig. Begründung: Sie träfe ja nicht die Bürger:innen Saarbrückens, sondern Fremde. Dafür legen Uwe und sein treuer Helfer Knecht Adolf Alexander bestimmt was unter den Baum.